

Schritt für Schritt

Heimische Firmen sind in China seit Jahren erfolgreich im Markt tätig.

China ist kein einfacher Markt. Das sagen viele jener Unternehmer aus Österreich, die ihre Geschäftsverbindungen seit Jahren pflegen und Schritt für Schritt ausbauen. Etwa 170 heimische Firmen sind in China vertreten, mit Vertriebsbüros, Entwicklungsstudios, Produktionsseinheiten. Schlechte Erfahrungen mit Raubkopien der eigenen Produkte will kaum ein Unternehmen gemacht haben. Was noch auffällt, sind die harten Verhandlungen mit den chinesischen Partnern bei der Verlängerung von Verträgen: „Die Chinesen nutzen häufig ihr über den ausländischen Partner gewonnenes Know-how für eine Aufbesserung ihrer eigenen Konditionen“, sagt ein Unternehmer.

Aufträge im Rahmen der Olympischen Spiele haben zahlreiche österreichische Firmen erhalten, darunter **Datacon** (Produktionslinie für Eintrittskarten), **Skidata** (Zutrittssysteme für Stadien) oder die Grazer **Solid**, sie liefert solartechnische Anlagen für die Segelbewerbe.

Seit mehr als 30 Jahren bearbeitet der Motorenforscher und Prüfstandhersteller **AVL List** den China-Markt. Die Verbindungen gehen noch weiter zurück - 1926 unterrichtete **Hans List**, Gründer der AVL und Vater des heutigen Firmen-Chefs **Helmut List**, an der Tonji Universität in Shanghai. Für die AVL ist China ein „wichtiger Markt, wir folgen den Großen der Autoindustrie in die Märkte“. China ist ein Zukunftsmarkt.

Die Liste ändert sich rasch. Die **Agrana** (Fruchtsaftkonzentrate) ist ebenso im Markt wie der Berechnungsspezialist **Bauer** aus Voitsberg oder der Flugzeugzulieferant **FACC** aus Oberösterreich.

Der Messgerätehersteller **Anton Paar** ging 2006 nach China, mit Verkauf und Service für die eigenen Produkte.

„China ist ein extrem stark wachsender Markt“, erklärt Geschäftsführer **Friedrich Santner**. Die **Andritz AG** hat im Vorjahr eine Gießerei aufgebaut, der Leiterplattenhersteller **AT&S**

betreibt Werke in Shanghai, **Böhler-Uddeholm** nahm ein Schweißwerk in Betrieb. Die **GAW** ist mit Umwelttechnik und Technologie für Papierfabriken stark verankert. „Sehr hohe Investitionen“, sagt Marketingleiter **Marc Schwingschlögl**, „fließen in diesen Markt.“

Weitere bekannte Firmen in China sind **Head**, **Pez-Zuckerl**, der Feuerfesthersteller **RHI** und der Eisenbahnweichen-Hersteller **VAE** aus Zeltweg. Einer der ersten Österreicher im chinesischen Markt war der Werkzeugspezialist **TCM** aus Stainz. Der Textilerzeuger **Sattler** hat eine eigene Niederlassung, **Payer** Elektroprodukte (Rasiergeräte, Körperpflege) ist ebenso vertreten wie die **Knill-Gruppe**, **Hirsch Maschinenbau** und **Villi Glas**.



List folgt den Spuren der Autoindustrie STUHLHOFER



Santner: Extrem stark wachsender Markt PAAR

WIRTSCHAFT